

Ergebnisprotokoll der zweiten BHH-Unternehmenskonferenz

Datum:	Montag, 12.09.2022
Uhrzeit:	Beginn: 13.08 Uhr; Ende gemeinsamer Teil: 15.20 Uhr
Sitzungsort:	Berufliche Hochschule Hamburg Anckelmannstraße 10, 20537 Hamburg
Moderation:	Prof. Dr. Torsten Bleich
Protokoll:	Petra Stanislowsky

Begrüßung	13.08-13.12 Uhr
Herr Professor Dr. Torsten Bleich begrüßt die Anwesenden herzlich zur zweiten BHH Unternehmenskonferenz. Er führt in die Veranstaltung ein und informiert u.a. darüber, dass im Laufe des letzten Jahres die Gremien, darunter der Hochschulrat, unter dem Vorsitz von Herr Prof. Dr. Konrad Wolf, eingerichtet wurden.	
Grußwort des Vorsitzenden des Hochschulrates Herr Prof. Dr. Konrad Wolf	13.12-13.18 Uhr
Herr Professor Dr. Konrad Wolf begrüßt die Anwesenden. Er hebt die Besonderheit der BHH hervor und unterstreicht das „Miteinander“ von Studium und Ausbildung sowie die Bedeutung des „lebenslangen Lernens“. Er gibt einen Ausblick über das Konzept und die Zielerreichung der BHH.	
Vorstellung der Agenda	13.18-13.22 Uhr
Herr Professor Dr. Torsten Bleich stellt die Agenda vor (siehe PPT in der Anlage).	
TOP 1: Aktuelle Themen an der BHH	13.22-13.38 Uhr
Herr Professor Dr. Torsten Bleich erläutert die aktuellen Themen an der BHH (siehe vertiefend die PPT in der Anlage). Dabei geht er besonders auf die Weiterentwicklung der Phasenplanung ein, da vor allem die Seminar-nachmittage an der BHH mitunter als herausfordernd für Unternehmen und Studierende betrachtet werden. Er ermuntert die Unternehmen, an der „Entwicklung des Leitbildes der BHH“ mitzuwirken. Ein erster Austausch zum Leitbild kann in der Pause an den dafür bereit gestellten Flipcharts erfolgen. Des Weiteren macht Prof. Bleich die Anwesenden auf die unternehmensrelevanten Inhalte auf der BHH-Internetseite (bhh.de) aufmerksam.	
Herr Professor Dr. Torsten Bleich übergibt an Frau Professorin Dr. Jutta Franke.	
TOP 2: Validierungsmodul – Konzeptvorstellung	13.38-14.01 Uhr
Frau Professorin Dr. Jutta Franke begrüßt die Teilnehmenden und erläutert im Folgenden das Validierungsmodul. Sie betont, das Modul beinhalte auch, die Unternehmen aktiv einzubinden. Weiterhin verweist sie auf die ausführliche Modulbeschreibung auf der Internetseite der BHH. Frau Professorin Franke geht bei ihrem Vortrag insbesondere auf folgende Aspekte ein (siehe vertiefend die PPT in der Anlage): <ul style="list-style-type: none">▪ Das Konzept▪ Den Erwerb von ECTS<ul style="list-style-type: none">– Hier erläutert Frau Professorin Dr. Jutta Franke die Besonderheit und Hintergründe der hohen ECTS-Vergabe für das Modul▪ Den Kontext: Berufliche Ausbildung	

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Den Kontext: Lernortkooperation <ul style="list-style-type: none"> – Frau Professorin Dr. Jutta Franke betont die optionale aber gleichwohl gewünschte Mitwirkung der Unternehmen – Die BHH benötige auch Unternehmenszeiten zur Umsetzung des Moduls, insbesondere der Praxisvalidierungsarbeit – Die BHH werde die Unternehmen in extra für das Modul eingerichtete Veranstaltungen regelmäßig informieren ▪ Nächste Schritte 	
Frau Professorin Dr. Jutta Franke übergibt an Frau Steffani Studt (Bildungsweg-Coach und Lehrerin an der Beruflichen Schule für Medien und Kommunikation).	
TOP 3: Erfahrungsbericht Teil I – Bildungsweg-Coaching	14.01-14.21 Uhr
<p>Frau Steffani Studt begrüßt die Teilnehmenden und erläutert im Folgenden das Bildungsweg-Coaching (siehe vertiefend die PPT in der Anlage).</p> <p>Frau Steffani Studt geht auf die diversen Beratungsstellen an den Lernorten ein. Das Bildungsweg-Coaching ergänze diese. Sie weist darauf hin, dass es Unterschiede im Ablauf in den Studiengängen/Ausbildungen gibt. Sie erläutert die Einführungsveranstaltung für die Studierenden und das Gespräch mit den Studierenden (hier: Prototyp am Beispiel des Studiengangs Marketing und Kommunikationswirtschaft).</p>	
Herr Professor Dr. Torsten Bleich verkündet die 20-minütige Pause.	
Pause / Austausch	14.21-14.44 Uhr
TOP 4: Erfahrungsbericht Teil II – Studierendeninterviews	14.44-15.00 Uhr
<p>Klaas Rothenburg (BHH) interviewt Johanna Wulf und Sebastian Jerke, Studierende im 3. Semester, Jahrgang 2021 des Studiengangs Informatik (B. Sc.).</p> <p>Klaas Rothenburg begrüßt die Teilnehmenden und stellt die beiden Studierenden vor.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Klaas Rothenburg fragt nach der Anfangsentscheidung für das Studium und ihre Motivation. <ul style="list-style-type: none"> Johanna Wulf: Sie habe bereits Erfahrungen mit einem „normalen“ Studium gemacht und habe mehr Praxisbezug gewollt. Sebastian Jerke: Er habe sich zunächst als Azubi beworben. Das Unternehmen habe ihm die BHH empfohlen. Er sei jetzt sehr zufrieden mit der Entscheidung an der BHH zu studieren. 2. Klaas Rothenburg fragt nach der Perspektive nachdem die Studierenden jetzt im 3. Semester bzw. 2. Ausbildungsjahr sind. <ul style="list-style-type: none"> Johanna Wulf: Sie begrüßt den großen „interaktiven Teil“. Man könne mitformen, habe den Vorteil „des Neuen“. Ein Highlight sei, Freunden und Familie dieses besondere Studium zu erklären. Ansonsten finde sie alles „cool“. Sebastian Jerke: Sein Highlight war, dass die Zeugnisvergabe an der Berufsschule mit einer gemeinsamen Pizzabestellung gefeiert wurde. Das habe das Teamgefühl gefördert. Überrascht hat ihn die Art der Vorlesungen. Sie finden in kleinen Gruppen statt, es gebe viel Interaktionen mit den Professoren sowie praxisbezogene Aufgaben. 3. Klaas Rothenburg fragt, wie die Wahrnehmung der Studierenden in Bezug auf die drei Lernorte ist. <ul style="list-style-type: none"> Johanna Wulf: Sie nehme den Transfer zwischen den Lernorten wahr, besonders beim Praxisvalidierungsmodul. In den Unternehmen werde auf die Lernthemen des Moduls eingegangen. Sebastian Jerke: Er findet das Zusammenspiel von Berufsschule und BHH gut. BHH Professoren kämen zu den Vorlesungen extra an die Berufsschule. Diese Form der Verzahnung klappe sehr gut. 4. Klaas Rothenburg fragt nach Tipps für die Erstsemester. <ul style="list-style-type: none"> Johanna Wulf: Habt Spaß, seid neugierig, geht Forschen! Sebastian Jerke: Er ermutigt die Erstsemester, Verbesserungsvorschläge einzubringen. Das komme gut an. 	

5. Klaas Rothenburg fragt, was sie den hier Anwesenden mitgeben möchten?

Johanna Wulf: Sie finde das Konzept „cool“. Weil es neu sei, brauche es von allen Unterstützung. Es solle zur Weiterentwicklung „gehegt und gepflegt werden“.

Sebastian Jerke: Er meint, die Studierenden an der BHH hätten andere Erwartungen an das Unternehmen als „normale“ Azubis. Er sei dankbar für das große Engagement der Unternehmen.

Herr Rothenburg bedankt sich bei den Studierenden für ihr Kommen und übergibt an Frau Winnie Werkmeister für die offene Fragerunde.

TOP 5: Offene Fragerunde

15.00-15.20 Uhr

Winnie Werkmeister (BHH) eröffnet die offene Fragerunde.

- Unternehmensvertreterin: Wann werden weitere Ausbildungsberufe ins Programm genommen?
Herr Professor Dr. Torsten Bleich: Das werde noch geprüft. Er bittet um Verständnis, dass das noch etwas dauert, da die derzeit bestehenden Bildungsgänge noch im Aufbau seien. „Aber die Liste ist lang.“
- Unternehmensvertreter: Er verantworte die Ausbildung auch für andere Bundesländer und möchte wissen, wann sich das Konzept auf andere Bundesländer ausweite?
Herr Professor Dr. Torsten Bleich: Der Standort Hamburg habe Vorteile. Es gebe nur eine Berufsschule pro Ausbildungsgang. In anderen Bundesländern (Flächenbundesländer) seien die Voraussetzungen ggf. komplexer bzw. komplizierter. In NRW gebe es ein vergleichbares Konzept. Perspektivisch werde es vermutlich umgesetzt werden.
Herr Professor Dr. Henning Klaffke verweist auf InnoVET–Projekt tQM, ein Projekt, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wird und dass die studienintegrierende Ausbildung erforscht und begleitet. Ein Aspekt der Forschung ist, ob das Konzept gut funktioniert.
- Unternehmensvertreterin: Ihr Unternehmen suche Azubis. Gibt es Überlegungen, für mehr Aktivitäten zur Akquise?
Klaas Rothenburg: Es würden Messebesuche und Schulbesuche veranstaltet. Neue Matchingformate würden ausprobiert. Eine Auswertung dazu finde gerade statt. Es sei eine Herausforderung, dieses besondere Konzept zu vermarkten. Die Unternehmen mögen dabei gerne kooperieren. Die BHH freut sich, hier in den Austausch mit den Unternehmen zu gehen.
- Unternehmensvertreterin: Ihr Unternehmen kooperiere im Bildungsgang Marketing mit aktuell insgesamt 13 Marketingstudierenden. Wie kommt man an die Unternehmen ran? Welche Formate/Marketingmaßnahmen sind geplant – ggf. auch in Verbindung mit der Handelskammer?
Herr Professor Dr. Henning Klaffke: Eine Akquisestrategie sei erstellt. Diverse Akquiseformen werden angewendet. Die Akquise laufe auf Hochtouren, Arbeitgeber werden angeschrieben, S-Bahn Werbung geschaltet, Öffentlichkeitsarbeit forciert etc. Er lädt die Unternehmen ein, in den Austausch zu kommen. Es werde ausgewertet, was wie gut funktioniert. Corona, die Krisensituation (Krieg in der Ukraine) hemme ggf. die Unternehmen. „Sie wollen, können aber zurzeit nicht.“

Top 6: Separate Besprechungen der jeweiligen Bildungsgänge

ab 15.20 Uhr

Die Unternehmen gehen mit der jeweiligen Studiengangsleitung und den Berufsschulvertretungen in ihre studiengangsbezogenen Gruppen.